

Wir, wir und nochmals wir - Botschaft des Reservistenverbandes: " Zukunftsmusik und die Neuausrichtung des Reservistenverbandes: Fakten, Pläne und Projekte???
Dabei: „Wir, wir und nochmals wir – der VdRBw???!“

Von Axel Wienand

Die Kommentierung bezieht sich auf einen Bericht über die Entwicklung eines Fahrplanes, der den VdRBw in die Zukunft führen soll.

Quellen:

(1)

Reservistenverband - Bundesgeschäftsstelle -

(2)

<http://www.reservistenverband.de/evewa2.php?d=1400399527&menu=6001&gliederung=4100000000> (abgerufen: am 18.05.2014 um 09:53 Uhr)

Hinweis:

Bei der wörtlichen Zitation wurden keine orthographischen, grammatikalischen Verbesserungen sowie Korrekturen in der Interpunktion vorgenommen. Insofern gehen etwaige Fehler diesbezüglich nicht zulasten des Kommentators!

Zitat 1:

„Militärische Ausbildung“

„Fakt ist: Das Konzept der Arbeitsgruppe Neuausrichtung um den Stellvertreter des Präsidenten **Rainer Erdel** sieht vor, dass der **Verband in Zukunft Reservisten der Bundeswehr in den Bereichen Individuelle Grundfertigkeiten (IGF) und Körperliche Leistungsfähigkeit (KLF) ausbilden wird.** Auch die rund 35.000 beorderten Reservistinnen und Reservisten sollen in den Bereichen Sanitätsdienst, Schießen, ABC-Abwehr (IGF) sowie Basic Fitness Test, Marsch und Kleiderschwimmen (KLF) bei Veranstaltungen des Reservistenverbandes ausgebildet und geprüft werden. Denn langfristig verfolgt das BMVg das Ziel, dass Beordnete ihre Reservendienstleistung bereits mit dem Nachweis IGF/KLF antreten und sich somit voll auf die Kernaufgaben ihres Dienstpostens konzentrieren können. Das ist ein Vertrauensbeweis, aber auch ein großer organisatorischer Aufwand. Denn die Ausbildungen sollen für alle Reservisten, beordert wie nicht beordert, zugänglich sein. Ob wir diese Aufgabe bewältigen können, wollen wir im Sommer 2014 erproben: In vier Regionen in Deutschland (**Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Mittelfranken und Nordwest-niedersachsen / Bremen**) werden Reservisten vom Verband in IGF und KLF ausgebildet.“ (Ebd.)

Fragen:

1. Soll der VdRBw nach Rainer Erdel die Ausbildungshoheit bezüglich der o.a. Ausbildungsthemen als alleiniger Träger und Verantwortlicher erhalten?
„Wir, wir und nochmals wir???!“
2. Wie will der VdRBw das bei Überalterung der Mitgliederschaft, zurückgehender Aktivitäten und Verprellung von leistungsfähigen und leistungsbereiten Reservistinnen/Reservisten (insbesondere im Bundesland Rheinland-Pfalz) überhaupt flächendeckend bewerkstelligen bzw. stemmen?

Kommentar:

Die Thematik geht den gesamten Reservistenbeirat etwas an und nicht nur den VdRBw. Die grundsätzliche Planung ist sicherlich positiv zu werten, zumal die Reserve die aktive Truppe nicht nur unterstützen, sondern darüber hinaus auch entlasten soll. Daher kann die Initiative nur begrüßt werden.

Allerdings negativ zum Tragen kommt der Umstand, dass der VdRBw sich wieder einmal als Nonplusultra in Szene setzt und dabei offensichtlich kompetente Ausbilderressourcen, die aus dem Reservistenbeirat rekrutiert werden könnten, (bewusst???) außer Acht gelassen werden. Diese Option erwähnt Erdel mit keinem einzigen Wort, spricht aber von großen Plänen und ggf. auftauchenden Problemen. Ist es vielleicht zu kurz gedacht?

Eventuell kann Erdel hier noch nachsteuern und den gesamten Reservistenbeirat abholen. So könnte er auch demonstrieren, dass die Reserve betreuungsmäßig doch einigermaßen vereint ist, und der VdRBw gemäß parlamentarischem Auftrag, nämlich alle in der Reservistenarbeit tätigen Vereine und Verbände und damit die gesamte Reserve betreuen zu müssen, tatsächlich auch umsetzen will. Das bleibt selbstverständlich sehr spannend und wird sehr genau beobachtet.

Aus dem guten Impuls leitet die RK Wisserland 1992 e.V. im BSB 1874 e.V. folgendes ab:

**Sie wird sich mit ihrem qualifizierten Ausbilderpotenzial für die oben geschilderten Aufgaben bereithalten und den Streitkräften zur Verfügung stellen.
Ein diesbezüglicher Plan wird in naher Zukunft entworfen.**

Zitat 2:

„Reservisten bleiben Mittler Nr. 1“

Fakt ist: **Verteidigungsministerin Dr. Ursula von der Leyen** hat in Gesprächen mit dem Reservistenverband deutlich gemacht, dass die Bundeswehr unsere Mitglieder braucht: Als Sprachrohr und Vermittler eines positiven Soldatenbildes in der Bevölkerung. Das ist seit Gründung des Reservistenverbandes unser Kernauftrag und bleibt es auch in Zukunft. Das heißt, die Bundeswehr hat großes Interesse daran, dass die Struktur unseres Verbandes, mit seinen fast 3.000 Reservistenkameradschaften und Arbeitsgemeinschaften in ganz Deutschland, bleibt wie sie ist.“ (Ebd.)

Zitat 3:

„Neuausrichtung auf allen Ebenen“ (Ebd.)

Zitat 4:

„Wir wollen unsere Arbeit transparenter und den Verband sichtbarer machen. Dafür setzen sich hauptamtliche Mitarbeiter und Präsidium gemeinsam ein, um so eine gesunde Basis für die Arbeit von mehr als 115.000 Mitgliedern bundesweit zu schaffen.“ (Ebd.)

Fragen zu den drei vorbezeichneten Zitaten:

1. Die Bundeswehr braucht die Reserve: die Botschaft ist wohl überall angekommen. Dennoch: benötigt die Bundeswehr nach der vorliegenden Aussage neben den Mitgliedern des VdRBw auch anderes personelles Potenzial?
2. Man spricht von Innovationen: Struktur des VdRBw soll allerdings erhalten bleiben. Widerspruch? Wo ist denn die Rede davon, dass der hauptamtliche Mitarbeiterstrang, der von Steuergeld finanziert wird, nicht reformiert werden kann?

Kommentar:

Zu Frage 1 die passende Antwort: sicherlich ein Ja! Andernfalls wären die Aussagen zu Zitat 1 witzlos und mithin sinnlos.

Ergänzt werden soll dies mit einem weiteren schlagkräftigen Zitat aus einem von GenMaj a.D. Servatius Maeßen verfassten Leserbrief an das Wehrmagazin „Loyal“, der allerdings völlig sinnentstellt publiziert wurde. Die ungekürzte Originalversion ist auf der Homepage der RK Rheinbreitbach im VdRBw unter dem Link (Quelle) nachzulesen.

Zunächst der Link, der auch als Quelle ausgewiesen wird:

<http://www.reservistenverband.de/Regional/4100412105/Willkommen> (abgerufen: am 18.05.2014)

„Die Wortwahl, dass der Verband die „wahren Reservistinnen und Reservisten in Deutschland organisiert“, ist irreführend. Auch in der nicht beordneten Reserve gibt es eine Vielzahl von engagierten Frauen und Männern, die sich gerade in der von Dr. Bartels richtiger Weise als bedeutend heraus gestellten Mittlerrolle vorbildlich einsetzen. Diese sozusagen als Reservistinnen und Reservisten 2. Klasse zu qualifizieren, wird deren Engagement nicht gerecht.“

Fazit:

Die Botschaft muss lauten alle Reservistinnen/Reservisten der Bundeswehr: nicht aber spezifische, die spezifischer als die am spezifischsten Reservistinnen/Reservisten der Bundeswehr überhaupt sind!!!

In den Kommentaren auf der Homepage der RK Wisserland und im Facebook wurde die Sinnhaftigkeit des aufgeblähten hauptamtlichen Strangs des VdRBw, der von Steuergeld

finanziert wird, ausführlich reflektiert. Die Kommentare sind dort unter dem Button „Kommentare 2014“ nachzulesen.

Eines steht fest, auch hier können gravierende Einsparungen vorgenommen werden. Entsprechende Vorschläge (noch nicht öffentlich publiziert) sind diesbezüglich auf den Weg gebracht.

Darüber wird zu gegebener Zeit auch noch ausführlich Bericht erstattet.

Vielleicht veröffentlicht der VdRBw später oder schneller als je zuvor noch entsprechende Gedanken dazu über geplante Einsparmaßnahmen im hauptamtlichen Bereich. Vor allem müsste man doch die für jedermann zugängliche und tatsächlich auch nachvollziehbare Transparenz in schriftlicher Form abschließend verlangen dürfen.

Transparenz bedeutet aber auch Offenlegung von Kalkulationen!!!

Im Fokus steht zudem die Aussage, Ziel des VdRBw sei es, eine gesunde Basis für die Arbeit von mehr als 115.000 Mitgliedern bundesweit zu schaffen.

Das zeigt deutlich, dass es dem VdRBw nur um seine eigenen Mitglieder geht, das ganze Geld aus dem Steuersäcken i.H.v. 14 Mio. Euro zu kassieren.

Wenn der VdRBw sich seiner ihm parlamentarisch auferlegten Pflicht zur Betreuung der gesamten „Reserve der Bundeswehr“ bewusst geworden wäre, hätte die Botschaft wie folgt formuliert werden können:

„Wir wollen unsere Arbeit transparenter und den Verband sichtbarer machen. Dafür setzen sich hauptamtliche Mitarbeiter und Präsidium gemeinsam ein, um so eine gesunde Basis für die Arbeit von mehr als 115.000 Mitgliedern und aller Reservistinnen/Reservisten bundesweit gleichfalls zu schaffen.“

Aber nein! Deshalb die einführenden und mithin denkwürdigen Schlagzeilen!